

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1944

26.6.1944 (No. 147)

Berlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Kaiserplatz 23, Fernsprecher 9550-53, nachts nur 9552

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2,- RM. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. In den übrigen Bezugsstellen durch Boten 1,70 RM. einm. 8,5 RM. Fernsprechtsgebühr

Die Europa-Offensive nach dem Konzepte Stalins

Das Kartenspiel von Teheran wird sichtbar - USA-Abfrage an die „Eingeborenen von Finnland“ - Blutspender für den Krieg gegen Japan gesucht

Tg. Stockholm, 26. Juni. Mit der Eröffnung der erwarteten sowjetischen Sommeroffensive in dem Augenblick, da die Invasion mit dem Kampf um Cherbourg ihren ersten strategischen Höhepunkt erreicht hat und gleichzeitig der Kampf um Mittelitalien voll entbrannt ist, ist nun, so erklärt man im alliierten Lager, der Krieg in die eigentliche Phase der konzentrischen Großoffensive gegen Europa eingetreten, die in Teheran festgelegt worden war.

tion eines Pufferstaates zwischen Rußland und dem Westen gründet, sondern auf eine Allianz mit der Sowjetunion.

Diese amerikanischen Äußerungen im Augenblick der Eröffnung der sowjetischen Großoffensive und damit der Eröffnung des „militärischen Vollzugsprogramms“, wie es in Teheran festgelegt worden war, kann nur bedeuten, daß man nicht nur die militärische, sondern auch die politische Regie-Führung um die „Befreiung“ Europas, Stalin überantwortet hat und daß man sich in der USA bereit, den Sowjets zu versichern, daß die einzige Seite, von der Bedenken angemeldet werden könnten, d. h. die dazu machtvollste im Stande wären, nämlich die USA, nicht daran denken, der Stalinischen Regie in Europa irgendwelche Schwierigkeiten zu bereiten.

Ganz England im Zeichen der Schlacht um „V 1“

Genf, 26. Juni. Die Londoner Versicherung über die neue „V 1“ bezeichnete neue deutsche Geheimwaffe ist nun unter dem Druck der Ereignisse doch etwas offener geworden. So gibt „Daily Mail“ zu, daß die Explosionskraft der neuen Waffe „V 1“ enorm sei. „Daily Herald“ stellt fest, daß die Ungenauigkeit und das Unbestimmte der neuen Waffe „V 1“ die Engländer am meisten in Unruhe versetzt. Manche hätten schon zum zweiten Mal seit einer Woche durch Einwirkung des neuen Sprengkörpers ihre Wohnungen verloren.

Die ersten Schwertkämpfer an der Atlantikküste

Der Führer verließ das Eisenland mit Schwertkämpfern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Obersturmführer Witzmann, Kompanieführer einer schweren Panzerkompanie in der 44-Panzerdivision „Hitler-Jugend“ als 71. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Obersturmführer Witzmann wurde am 22. April 1944 in Rogelthal (Oberpfalz), Gau Bayreuth, als Sohn eines Bauern geboren.

Erbitterter Häuserkampf in Stadt und Hafen Cherbourg

Vergebliche Kapitulationsaufforderung - Hafenanlagen gesprengt - Im Osten schwere Abwehrschlacht

Der heutige Wehrmachtbericht Aus dem Führerhauptquartier, 26. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die tapfere Befugung von Cherbourg unter Führung des Generalleutnants von Schlieben, zusammen mit starken Teilen der Kriegsmarine und der Luftwaffe steht seit gestern innerhalb der Stadt und im Hafengebiet in erbittertem Häuserkampf. Zwei Aufforderungen des Gegners, den Kampf einzustellen und die Festung zu übergeben, wurden nicht beantwortet.

Östlich der Orne-Mündung wurde ein großer feindlicher Transporter durch Artillerievolltreffer beschädigt. Im Raum von Tilly gelang es dem während des ganzen Tages mit starken Infanterie- und Panzerkräften angreifenden Feind unter schwersten blutigen Verlusten, die Ruinen der Stadt zu besetzen. Im Kampf gegen drei der besten englischen Divisionen hat sich die Panzerlehrdivision unter der Führung von Generalleutnant Wagerlein hervorragend bewährt.

Herrschte also über die Entscheidungen von Teheran militärisch weitgehend Klarheit, so bleibt im allgemeinen die Auseinandersetzung über die weiteren Abmachungen dieser, wie sich nun immer deutlicher zeigt, im wahren Sinne des Wortes schicksalsschweren Konferenz höchst verworren und unklar. Ein Beispiel dafür bietet die Frage Finnlands, bzw. ihre Behandlung in den USA. Die Vorzüge der Rooseveltischen Opposition, den Schalter über der Konzeptionspolitik Roosevelts und Churchills zu kippen, um politische Material für die Präsidentschaftswahlen in die Hände zu bekommen, sind auf halbem Wege stehengeblieben.

An der Südfrente des normannischen Landkampfes brachen feindliche Vorstöße östlich der Orne vor unseren Stellungen zusammen. Ein örtlicher Einbruch wurde im Gegenangriff wieder beseitigt.

Schwere Panzerkämpfe an der Wiborger Bucht

Sigli bei den „Betreuen“ abgeblitzt Rom, 26. Juni. Eines der ersten Opfer der von dem New Yorker Oberst Polletti als „Reinigungskommando“ durchgeführten antisowjetischen Aktion ist der bekannte Tenor Beniamino Sigli. Er hatte sich bereit erklärt, mit anderen italienischen Künstlern in einem Konzert für britische Soldaten im römischen Opernhaus aufzutreten.

Wenig wird der Kandidat der Republikaner

Stockholm, 26. Juni. Die Reuter aus Chicago meldet, wurde die Ernennung des New Yorker Gouverneurs Thomas Dewey zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten nunmehr zur Sicherheit. Vertreter der größten Staaten im republikanischen Konvent haben am Sonntag nach Ablauf von Wahlversammlungen, die den ganzen Tag über dauerten, die Entscheidung gefasst, Dewey zu unterstützen.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront dauert die Abwehrschlacht mit unverminderter Heftigkeit an. Die Sowjets wurden in den meisten Abschnitten abgewiesen. Südlich und westlich von Bobroisk konnte der Feind jedoch einige Einbrüche erzielen. Auch im Raum östlich Mogilew gewann der feindliche Angriff nach blutigen Kämpfen nach Westen Boden. An der Düna sind ebenfalls erbitterte Kämpfe im Gange, während östlich Polozk und südwestlich Brestok von Panzern und Schlachtfliegern unterstützte Angriffe der Sowjets scheiterten.

Auf dem Balkan haben unter dem Oberbefehl des Generalobersten 2. Armee stehende Truppen eines Gebirgskorps in dreiwöchigen Kämpfen in den Bergen Südbananiens kommunistische Bandentruppen zerlegt. Der Feind verlor außer 3000 Tonnen zahlreiche Geschütze, viele Waffen aller Art sowie große Munitionslager und Versorgungslager. Ein schwächerer feindlicher Verbund griff in der letzten Nacht das Stadtgebiet von Budapest an. Sieben Flugzeuge wurden abgeschossen. Britische Flugzeuge waren in der letzten Nacht Bomben im rheinisch-westfälischen Raum.

Schwerer Terroranriff auf Versailles

Paris, 26. Juni. Ein neuer Bombenanriff, den die britisch-amerikanische Luftwaffe am Samstagmorgen auf Versailles unternahm, forderte nach den bisherigen Meldungen rund 700 Opfer, darunter 225 Tote. „Paris Soir“ meldet, daß bei dem Angriff auf Versailles hauptsächlich die ganze Stadt heimgesucht worden sei.

An einem Tag 279 Sowjetpanzer abgeschossen

Berlin, 26. Juni. Für den dritten Tag der sowjetischen Offensive war der gesteigerte Einsatz von Panzern und Flugzeugen kennzeichnend. Südlich der Beresina sowie zwischen Rogatschev und Ustinet an der Dnjepr-Front begann der Feind einen weiteren Großangriff. Sowohl südlich der Beresina wie im Raum von Uprani gelang ihm Einbrüche, die unter Abbruch von 77 Panzern aufgefangan werden konnten. An den bisherigen drei Brennpunkten, nämlich östlich Mogilew, an der Smolensker Autobahn und bei Witebsk setzten die Bolschewisten weitere starke Kräfte an, um ihre Einbrüche zu vertiefen und zu verbreitern. Trotz jähesten Widerstandes unserer Truppen, die immer wieder zu Gegenstößen übergingen, konnte der Feind weiter vorwärtskommen, wenn er auch keine Bodengewinne bei Mogilew und an der Autobahn mit 112 und bei Witebsk mit 63 Panzern bezahlen mußte.

In Mittelitalien konnten die feindlichen Vorstöße nach anfänglichen Bodengewinnen bei Follonica und bei Jessa Martina aufgefangen werden. Zwischen Chiui und dem Tramentischen See erneuerten die Briten ihre Durchbruchversuche. Nach mehreren vergeblichen und für den Gegner verlustreichen Angriffen konnte der Feind in der Gegend von Veiano und am Westufer des Tramentischen Sees einzelne Einbrüche erzielen, in denen er jedoch in sehr harten Kämpfen zum Stehen gebracht wurde.

Vertical text on the left margin: a U, 67, 6 Uhr, Spar-igung typ-, imen I, G. m., b. H., oft, Haut nen I, -05, BRIN, sche, n Mittel, ungen, enden, sollen, tzchen, werden, dsche, amittel, Krieg, Sieg, gen., me, ler, agi, gis, gis, ern, nach, rum, en, ent, 9k, EN, T, agrafie, übrung, Zeitg., Rde., oruflr., abdrufe.

63% der Elfaß-Bevölkerung stehen in der Bewegung

Gauleiter Robert Wagner über die Aufbauarbeit im Elfaß - Ueber 12 Mill. RM. für „Mutter und Kind“

Strasbourg, 26. Juni. Auf einer Großkundgebung der NSDAP, an der zahlreiche führende Männer aus Partei, Wehrmacht und Staat sowie Tausende von Volksgenossen teilnahmen, gab Gauleiter Robert Wagner am Samstag einen Überblick über die Leistungen in der elfaßischen Aufbauarbeit des vergangenen Jahres.

Der Gauleiter beschäftigte sich eingangs seiner Rede mit dem Ringen um die Idee der Freiheit in der Menschheitsgeschichte. Menschen und Völker seien indessen ihrem Freiheitsideal heute fernem denn je! Man müsse sich darum fragen, ob die Idee von der Freiheit nicht überhaupt ein trügerischer Gedanke sei. Selbst wenn man diese Frage bejahen wollte, wäre der menschliche Drang nach Freiheit nicht aufgehoben. Der Nationalsozialismus sei nicht ihr Feind, wie das die feindliche Welt glauben machen möchte, vielmehr ihre einziger Verteidiger. Allerdings sei er durch die tiefen Erkenntnisse des Führers vor dem Irrtum über den Umfang der Freiheit bewahrt geblieben. Sie sei nur soweit möglich, als sie durch die höhere Gemeinschaft verliehen werden könne. Jede Gemeinschaft könne aber an ihre Glieder im besten Fall nur die Freiheit verleihen, die sie selbst besitze. Die Wunschwelt der Demokratie und des Volksehrgeizes sei die einer allgemeinen Völkervermischung, d. h. also eine Welt körperlich, geistig und seelisch misgegestalteter, kranker und tief unglücklicher Menschen. Das könne nichts anderes bedeuten als einen allgemeinen Kulturverfall. Die Gesunden mühten dann die Kräfte der Missetzten, der Kranken und Unerfahrenen, die harte Arbeit auf dem Lande, in den Fabriken und in den Bergwerken leisten und ihren Lohn mit all denen teilen, die ihnen zur Last fielen. Man sage nicht, daß das schwarz gesehen sei. Herr Roosevelt z. B. habe persönlich festgestellt, daß in den Vereinigten Staaten die Hälfte der Männer wehrunfähig sei.

Es gebe in den im jetzigen Krieg zerbrochenen Staaten Beispiele genug dafür, daß jeder Versuch, die sogenannte gute alte Zeit, d. h. also die alten korrupten Zustände wieder herbeizuführen, zu nichts anderem als zu neuen Katastrophen führen könne. Wo aber das nationalsozialistische Deutschland ordnend in Erscheinung getreten

sei, da erhebe sich mitten im härtesten aller Kriege heute schon die bessere Zukunft. Gleichsam als Beweis für seine Ausführungen berichtete der Gauleiter nun im einzelnen über die Leistungen des vierten Aufbaujahres im Elfaß. Aus der Fülle des vorgetragenen Zahlenmaterials greifen wir folgendes heraus: Von dem großen Umfang des vollzogenen politischen Aufbaus zeugt die Tatsache, daß 63 Prozent der Bevölkerung der Gesamtbewegung angehören. In sozialer Hinsicht ist u. a. bemerkenswert, daß durch das Hilfsprogramm „Mutter und Kind“ und das Winterhilfswert im zurückliegenden Jahr für das Elfaß annähernd 12 290 000 Mark aufgewendet wurden. Aus dem Sektor der Deutschen Arbeitsfront seien erwähnt, daß 34 680 junge Elfaßer und Elfaßerinnen am Kriegsberufswettbewerb teilgenommen haben, unter denen ein Reichs- und 36 Gauleiter waren. Rdfz. konnte trotz Krieg 1452 öffentliche Veranstaltungen mit 554 697 Besuchern durchführen; 684 Wehrmachtsveranstaltungen mit 205 966 Besuchern durchzuführen; an sportlichen Einrichtungen der DAFJ. nahmen 288 066 Männer und Frauen teil. Auch bei den verschiedenen Sammlungen des vergangenen Jahres hat sich das Elfaß wieder durch seine Spenderfreudigkeit im ganzen Reich ausgezeichnet. Für die weitere Förderung von Schule, Wissenschaft, Kunst, Volkstum und Leibesübungen spricht der Aufwand von 5,5 Millionen im Berichtsjahr. Die steigende Anteilnahme der Bevölkerung an kulturellen Leben bezeugen u. a. die 1 051 000 Besucher der drei Theater Straßburg, Müllhausen und Kolmar.

Der Gauleiter ergriff die Gelegenheit seines vierten Jahresberichtes für das Elfaß, um der Partei, den Verwaltungen und der Bevölkerung den Dank für ihren pflichtbewußten Einsatz auszusprechen. Besonderer Dank gebühre dem elfaßischen Soldaten, der vereint mit den deutschen Blutsbrüdern um eine bessere Zukunft kämpfe.

Mit dem Ausblick auf den sicheren Sieg schloß der Gauleiter mit dem Bekenntnis: „Alle unsere Kräfte soll dem Befreiungskampf unseres Volkes gehören, und keine Macht der Welt soll uns je niederzwingen, außer dem Tod. Es lebe der Führer! Es lebe die Freiheit!“

Am Saipan tobt die größte Seeschlacht des Pazifik

Der Feind kam mit 20 Flugzeugträgern und 10 Schlachtschiffen - Japan muß liegen

Tokio, 26. Juni. Der Kampf um die Insel Saipan hat sich zu der größten Seeschlacht des Ostasien-Krieges entwickelt, so urteilen übereinstimmend hiesige militärische Kreise. Dies trifft zu für den beiderseitigen Aufmarsch an Flottenstreitkräften wie auch für die Größe der amerikanischen strategischen Konzeption, welche die Entfernung von Pearl Harbour nach Tokio mit einem Schlag von der Marshall-Gruppe aus um ein Drittel des Weges verkürzt.



Wie Kapitän z. See Kurihara im Kaiserlichen Hauptquartier betont, würde ein starker Stützpunkt auf Saipan die feindlichen Großbomben zu einer dauernden Gefahr für Tokio sowie die Philippinen werden lassen. Daher war das japanische Oberkommando bereit, der feindlichen Ansicht die Spitze zu bieten und setzte stärkste Luft- und Seestreitkräfte in diesen Gewässern ein. Die Zusammenziehung der feindlichen Flotte, welche seit dem 11. Juni in den Gewässern von Saipan operiert, wird angegeben mit 20 Flugzeugträgern, 10 Schlachtschiffen und über 100 Transportern, von welchen aus am 16. Juni mehr als zwei Divisionen Truppen auf der Insel gelandet wurden. In Zusammenstoß mit der japanischen Luftwaffe und vor allem auch mit Einheiten der japanischen Hochseeflotte am 19. und 20. Juni erlitt der Feind, wie gemeldet, den Verlust von 28 beschädigten und versenkten Kriegsschiffen. Weiterhin wurden über 400 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In Anbetracht der Größe der noch intakten feindlichen Schlachtflotte und der Hartnäckigkeit der weiteren Angriffe wird hier jedoch wiederholt betont, daß die bisherigen Ergebnisse durchaus nicht entscheidend sind. Vielmehr verweist Kurihara darauf, daß nur ein Teil der Streitkräfte gestellt wurde und daß weitere heftige Kämpfe bevorstehen. Obwohl die Gefahr für Saipan nicht zu unterschätzen ist, ist gleichfalls zu beachten, daß die Landung starker Kräfte auf der Insel nunmehr die feindliche Flotte in diesen Gewässern bindet. Trotz weiterer möglicher Ausfälle kann diese Schlachtflotte nicht nach Pearl Harbour zurückkehren und die gelandeten Truppen ihrem Schicksal überlassen. Daher müsse der Feind auf eine Entscheidung drängen. Andererseits verzeichnet die Presse auch ausländische Stimmen, welche hervorheben, daß Japan jetzt die Möglichkeit, den Feind zu vernichten, ausnützen müsse. So wird die Meinung zitiert, daß die beiderseitigen Stärken an Schlachtschiffen ungefähr gleich seien, während der Feind trotz des Verlustes seines modernsten Flugzeugträgers „Bunker Hill“ in dieser Klasse überlegen ist. Generalleutnant Ando, Direktor des Luftwaffenamts innerhalb des Munitionsministeriums, erklärte, daß die gesamte amerikanische

Pazifikflotte eingeleitet werden müsse, um die auf Saipan gelandeten Truppen zu versorgen und zu unterstützen. Japan müsse diese Schlacht, koste es was es wolle, gewinnen.

Von einem japanischen Stützpunkt im Zentral-Pazifik wird gemeldet, daß japanische Luftstreitkräfte seit Samstag morgen wiederholte Angriffe auf feindliche Marineeinheiten in den Gewässern südöstlich von Iwojima Ogasawara (Bonin-Gruppe) führten. Als Ergebnis der letzten Torpedobombardierungen wurden zwei feindliche Flugzeugträger zerstört. Die Angriffe werden fortgesetzt. Japanische Störflugzeuge haben in den Luftkämpfen mit ungefähr 60 feindlichen von Flugzeugträgern gestarteten Bombern über Iwojima Ogasawara am Samstag morgen mindestens 37 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Nanking fordert Tschiangkai-schek zum Kompromiß auf

Nanking, 26. Juni. Die ständigen Verluste an Gebieten, die für die Versorgung Tschungking-Chinas mit Rohstoffen und Lebensmitteln wichtig sind, behandelte der Sprecher des national-chinesischen Rundfunks in einer Rundfunkansprache an Tschungking. Nur der Kommunismus werde aus den chaotischen Zuständen Gewinn ziehen, erklärte er. Die „goldene Gelegenheit“ zu einem Kompromiß mit Japan solle von keinem patriotischen Chinesen veräußert werden, umso weniger als Japan nicht gegen die Chinesen, sondern gegen die Briten und Nordamerikaner kämpfe.

In diesem Zusammenhang ist eine Erklärung des US-Präsidenten Wallace interessant. „Auf dem Flugweg können nicht genug Versorgungsgüter und Kriegsmaterial herangeführt werden“, meinte er zu einem Pressevertreter. Die Eröffnung einer neuen Landverbindung oder eines Hafens sei Voraussetzung für die Verlieferung Tschungking mit Nachschubgütern. Ueber seine Pläne machte Wallace keine Andeutungen. Drei- bis viermal sei er seit seiner Ankunft in Tschungking mit Tschiangkai-schek zusammengekommen, doch weigerte er sich, über seine Gespräche mit ihm etwas zu sagen.

Phantasiepreise für Fehldrucke und Seltenheiten

Angesunde Spekulation mit Briefmarken - Die Enttäuschung der Konjunkturkritiker wird nicht ausbleiben

Berlin, 26. Juni. Schon seit Jahrzehnten sind Briefmarken ein beliebtes Sammelobjekt. Ihrem Wert bei Tausch, Kauf und Verkauf liegt der Briefmarkentatolag von Michel auf der sogenannten Michel-Basis zugrunde. Der Katalogpreis richtet sich vornehmlich nach Anlagensatz und Vollständigkeit des Sammelgrades eines Landes. Hieraus wird nach einem bestimmten Schlüssel ein Herausgeberzuschlag berechnet. Daraus bleibt der Briefmarkentatolag ein guter Gradmesser. Nun hat aber die angesunde Preisentwicklung auf dem Briefmarkenmarkt eine Höhe erreicht, die in keiner Weise gerechtfertigt erscheint. Diese Preissteigerung hat mit einer regelrechten Marktbewertung nichts mehr zu tun und ist daher ungeünd. Die Tendenz, sich zum Schaden des ankündigen Sammlers zu bereichern, ist unverkennbar. So wurde die Briefmarken bei gewissen Elementen zu einem gewöhnlichen Spekulationsobjekt.

Bezeichnend für dieses Treiben sind die sog. Tagespreise von heute. Bei den Briefmarken des Deutschen Reiches ist besonders das „Braune Band 1938“ (Nominale 1,50 RM.) ein profitables Börsenpapier geworden, das in letzter Zeit schon mit 130 bis 150 RM. angeboten wird, gar nicht zu sprechen von dem deutschen Reichsfilobol 1933, der von 3,50 RM. Schalterpreis auf den „Tagespreis“ von 1200 bis 1400 RM., also das mehr als 300fache des Nominalpreises, hinaufgetrieben wurde.

Daß sich die Markenpekulation mit Vorliebe auf die sogenannten

Aus aller Welt

Wirbelsturm in Pennsylvania

Stockholm. Ein Tornado, der über Pennsylvania und Nordwest-Virginien hinweg, hat bis Freitagabend über 123 Todesopfer gefordert und eine Straße von Tod und Vernichtung hinterlassen. Der Schaden beträgt viele Millionen Dollar. 730 Verletzte wurden in die Krankenhäuser gebracht. Vielsach wurden Eisenbahnwagen vom Sturm aus den Schienen geworfen. Der Funkturm von Pittsburg wurde durch den Winddruck von seinem Fundament gelöst.

Sechs Jungen Opfer des Leichtsinns

Hamburg. Trotz wiederholter Warnungen haben sechs Otterndorfer Jungen auf dem Nachhauseweg am Abend mit einem am Deich liegenden Sprengkörper gespielt. Dabei brachten sie das gefährliche Spielzeug zur Explosion, so daß man in der Stadt aufmerksam wurde. Die sofort benachrichtigte Polizei und der ebenfalls herbeigerufene Arzt konnten an der Unglücksstelle nur noch den Tod von drei Kindern feststellen, während die übrigen mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt wurden. Im Laufe der Nacht erlagen auch sie ihren Verletzungen.

Eine niederträchtige Tat

Birmasens. Der Kaufmann Bölling von hier betrieb eine weitbekannte Zucht von Sichelhand-Ponys. Die Tiere befanden sich am Rande der Stadt in einem eingezäunten Grundstück. Unbekannte Täter sind in einer der letzten Nächte in das Grundstück eingedrungen und haben einer hochwertigen trächtigen Zuchstute am Hinterfuß die Sehne durchgeschnitten, was zur Tötung des Tieres führen mußte.

Stürmische Brautfahrt

Schweizer. In Birmasens wollte ein Brautpaar mit der feinsten geschmückten Kutze zur Hochzeit fahren. Das Pferdchen, das anlässlich des bevorstehenden Festtages zuviel Kaffer bekommen hatte, ging kurz vor der Kutze und der Kutze durch, so daß das Brautpaar vom Traualtar ferngehalten wurde. Der Pfarrer wartete geduldig und die Hochzeitsgäste taten dasselbe, bis schließlich das Tier auf allerlei Umwegen mit der Kutze doch noch am Kirchenportal landete und die Trauung dann stattfinden konnte. Etwas ramponiert, aber trotzdem nicht weniger glücklich wurde das Paar getraut; es hatte sogar die erste Bewährungsprobe seiner gemeinsamen Lebensfahrt abgelegt.

Der schwarz gestrichene Champion

Lissabon. Die große Wettgemeinde bei Windhundrennen ist in England durch einen jüdischen Betrugsfall in Aufregung versetzt worden. Wie „Daily Mail“ berichtet, hatte ein absoluter Außenreiter das mit 500 Pfund dotierte Rennen von Sheffield gewonnen. Später wurde jedoch festgestellt, daß nicht der angemeldete Hund, sondern ein für ihn untergeschobener, allgemein bekannter Champion, Ferny two star, gelaufen war. Um nicht erlankt zu werden, hatten die Wettgläubiger diesen Hund vollständig schwarz angefrischt.

Jules Verne prophezeit den Dynamitmeteor

Amsterdam. Der Vizepräsident der Jules-Verne-Gesellschaft stellt im Zusammenhang mit der neuen deutschen Geheimwaffe in einer holländischen Zeitung fest, daß Jules Verne in seinen berühmten technischen Visionen auch schon den des „Dynamitmeteor“ vorausgesehen habe. In seinem nachgelassenen Werk „L'Étonnante Aventure de la Mission Barbac“, das zunächst 1914 als Fortsetzungsroman im „Matin“ erschien, beschreibt er neben verchiedenen anderen technischen Neuentwürfen auch durch Herkliche Wellen gelenkte und sich selbst fort-treibende Lufttorpedos „Welpen“ genannt, deren Bahn von einem zentralen Turm aus gelenkt werden und die an einem bestimmten Punkt eine Tod und Verderben bringende Entladung auf den Feind abgeben konnten. Vor einigen Jahren experimentierte die englische Marine mit einem ferngelenkten Flugzeug, das merkwürdigerweise „Queen Wasp“ hieß.

104-Jährige Opfer des Bombenterrors

Paris. Frau Masson in Angin bei Valenciennes, die in wenigen Tagen ihren 104. Geburtstag zu feiern gedachte, starb vor Schreck, als das Haus, in dem sie während eines Fliegerangriffs Schutz gesucht hatte, von der Bombe eines anglo-amerikanischen Luft-ganglers getroffen wurde.

Goldschmelzgefäße in der Schweiz

Genf. Die Genfer Polizei ist einer groß ausgelegenen Goldschmelzgefäß an der französisch-schweizerischen Grenze bei Genf auf die Spur gekommen. Die Zeitung der Genfer Polizei mußte dabei die für sie peinliche Feststellung machen, daß darin auch drei Genfer Polizeibeamte und zwei Grenzwachter verwickelt sind. Nach bisherigen Feststellungen sollen 6000 20-Franken-Goldstücke schweizerischer Prägung über die Grenze geschmuggelt worden sein.

Pro Stunde 2 Tonnen Fischfilet / Im Norden schuf deutscher Fleiß ein technisches Wunderwerk - Wo unsere Kabeljau-Filets herkommen

PK. Seit zwei Tagen und zwei Nächten tüdert unser Kutter nordwärts. Es ist ein fechtlicher norwegischer Kutter, der mancherlei Geegang vertragen kann. Der Rauch des Fahrzeuges ist mächtig angefüllt mit Fischen, die ihrer Verarbeitung harren. In einem Dorf in der Bucht eines Fjord ermarket uns inmitten von Baraden eine hochmoderne Fischfabrik. Dieser eine Betrieb allein, in dem eine einzige Maschine pro Stunde zwei Tonnen Fisch zu Fischfilet verarbeitet, in dem in einer anderen Halle aus den Abfällen hochqualifiziertes Fischmehl für die Schweinezucht gewonnen wird, verjort Deutschland - wie wir uns sagen lassen - zu einem erstaunlich hohem Hundertfach mit tiefgefrohlenem Dorsch oder Kabeljau.

Auf uns als technische Laien wirkt die Maschine wie ein Wunderwerk an konstruktiver Deconomie. Die Mädchen, es sind Arbeiterinnen, haben alle Hände voll zu tun, um die Fische aus den Kisten herauszunehmen und sie auf den Rand einer rotierenden Scheibe zu legen. Ein Hebel zwackt zu, reißt den Fisch an seinem Schwanz in den maschinellen Prozeß. Ein zweiter Hebel tastet seine Dide ab, dann schließt ein Messer haarigarsch seine Bauchwand auf. Und wieder ein anderes Messer befreit ihn sauberlich von seiner Haut. Dem

Spiel der Messer und der Kestift dieser hastlosen und doch sekundentartigen Präzisionsarbeit zuzuschauen wird der Betrachter nicht müde. Mit halbem Ohr hört er zu, daß die guten Fischhäute in Lederböhlen, die schlechten in Leim und ähnliche Dinge verwandelt werden. Die Filetküße wandern durch tiefgefrohlte Kammer, die sie trocken-hart und in diesem Zustand monatelang frisch und haltbar werden lassen, und landen auf einem laufenden Band, von dem sie am Ende des Arbeitsprozesses in fertig für die Heimat verpackten Kartons abgenommen werden. Ein paar Deutsche nur - von dem militärischen Schutz abgesehen - Wirtschaftler, Ingenieure, Mechaniker, überwachen diesen Fabrikationsprozeß. Sie haben diesen deutschen Betrieb, dessen Hallen in der Heimat durch Bomben zerstört wurden, in diese Einigkeit des Nordens verpflanzt, haben den Verarbeitungsprozeß gleichsam an die Dämme, an die Fischfanggründe selbst verlegt. Es handelt sich um Maschinen letzter Konstitution, die unter vielen Mühen nach dem Norden geschafft und hier zusammengefeilt wurden, die aber heute seit über einem Jahr bereits für den zivilen Ernährungsfaktor der Heimat arbeiten.

Kriegsberichterstatter Herbert Reijegang

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Verlagsleiter: Arthur Petz, Hauptvertriebsleiter: Dr. Carl Caspar, Expedient in Karlsruhe.

AUS KARLSRUHE

Der Holunder blüht

Zu dem vielen Schönen, das uns der erste Sommermonat be- schert, gehört auch die Blüte des Holunders. Der mer möchte den Anblick der mit weißen Blüten geschmückten Sträucher entbehren, die den Juni über — in höheren und rauheren Lagen entsprechend später — Gärten, Oebstgärten und Waldbränden zur schönsten Zier gereichen. Ob sie nun, im hellen Sonntag glänzen oder die düsteren Nächte durchleuchten — immer lassen sie uns die Welt heimlicher und lichter erscheinen, und selbst das brüchigste und ärmlichste Gemäuer, das sie umkleiden, verliert durch sie an Häßlichkeit. Dieser veredelnden Wirkung hat der Holunder zweifellos seine weite Verbreitung zu danken. Denn vom reinen Nützlichkeitstandpunkt aus weiß er sich nicht sonderlich zu empfehlen. Sauberkeitsfanatiker lehnen ihn gar als Gartenbewohner strikte ab, weil er angeblich Ungeziefer anzieht. Aber vielleicht ist das nur eine haltlose, üble Nachrede.

Zimmerhin stellt der Holunder uns einiges zur Verfügung, was man nicht ablehnen sollte: zunächst den Tee aus seinen wegen ihrer stattlichen Größe leicht zu sammelnden Blüten, der seit altersher als wirksames Hausmittel gegen wirkliche und eingebildete Erkältungen geschätzt wird und den ein harter aromatischer Duft fast aufdringlich als Heilmittel empfiehlt; dann aber auch seine Beeren, aus denen sich angeblich auch ohne viel Zudetaufwand ein genießbares Mus bereiten läßt. In Friedenszeiten, als es an dem nötigen Sprit nicht fehlt, hat man die Beeren mancherorts auch als Grund- lage eines Likörs verwendet. Freilich war das wohl weniger ein Männergeschmack, und mit Topinamburlikör und ähnlichen scharfen Sachen konnte er es nicht aufnehmen, aber daß fromme Heilene auf ihn geschworen haben mögen, ist glaubhaft.

Auch in der Poesie hat der Holunder nicht selten eine Rolle gespielt. Das braucht gar nicht Wunder zu nehmen, denn wenn sich zwei junge Leute zu gegebener Zeit im Schatten eines blühenden Holunderbaums treffen, so kann sich schon leicht einiges anstimmen, über das sich von Dichtern etwas Reizes aussagen läßt. Also auch wegen der Gemütswerte, die er weckt und fördert, und seiner ehenabahnenden Wirkungen darf der Holunder zu unseren nützlichen und unentbehrlichen Sträuchern gerechnet werden. Mehr aber kann zu seinem Lobe wohl kaum gesagt werden.

Notizen aus Durlach

Die Gefreiten Werner Hauenschild, Aue, Marktstraße 74 und Willi Klautmann, Gut-Magnusstraße (Kiltsfeldiedlung) erhielten das E. R. 2. — Immer wieder muß man feststellen, daß von Jugend- lichen öffentliche Gebäude, besonders das alt-ehrwürdige Rathaus und Privathäuser mit Kreide beschmieret werden. Es ist dringend zu wünschen, daß diesem Unfug gesteuert wird. — Durch Führung und Gefolgschaft eines hiesigen Betriebes konnten Ludwig Gauß, Wöllingen, für 40, Josef Böhrer, Wöllingen und Adolf Benz, Söllingen für 25jährige Dienstzeit geehrt werden.

Veranstaltungen am Wochenende

Konzert eines Musikkorps der Luftwaffe

Veranstaltung von „Kraft durch Freude“ in der Festhalle Als Sonntagabendfeiergestaltung von „Kraft durch Freude“ in Verbindung mit der Deutschen Arbeitsfront fand gestern im großen Festhalle-Saal ein buntes Konzert statt. Es spielte ein Musik- korps der Luftwaffe unter der Leitung seines Stabsmusik- leiters.

In einer kurzen Begrüßungsansprache wurde darauf hingewiesen, daß es sich die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gerade in einer Zeit heftiger kriegerischer Auseinandersetzung und höchster Anspannung zur Aufgabe gemacht habe, mit bunten Veranstaltungen mancherlei Art für Entspannung und Bildung deutscher Men- schen beizutragen und damit die allgemeine Moral zu heben.

In bunter Folge erklangen dann unter der sicheren und prä- zisen, sowie sehr musikalisch empfundenen Leitung des Musi- kleiters erste deutsche Märsche, die immer wieder in ihrer Klarheit und Frische erfreuen, etwa „Die alte Ode“, der Militär- marsch des Fliegergeschwaders „Hart Befehl“ oder der Militär- marsch „Großherzog Friedrich von Baden“, der früher von der Leibgrenadiere in Karlsruhe gespielt wurde und den Karlsruhern be- sonders leicht ins Blut ging. Vor allem in der Wiedergabe dieser Märsche zeigte das Korps sein Können und gutes Zusammenpiel. Aber auch in den bunten Melodienfolgen, etwa einer Bearbeitung eines Walzers von Schubert oder dem „Abend bei Paul Linde“, der Duvertüre zur Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini, schließlich den beiden Soldatenliedern „Heimat, deine Sterne“ und „Des Abends auf der Heide“, sowie der Melodienfolge aus dem Ton- film „Lauter Liebe“, entwickelte das Musikkorps unter der Leitung des Musikleiters Behringstättigkeit und sauberen Vortrag. Die Dar- bietungen fanden langanhaltenden, immer wieder stürmisch ge- botenen Beifall.

Gerda Wellwerth

„Ariadne auf Naxos“ neu im Staatstheater

Festlicher Abschluß der Richard-Strauß-Tage

Höhepunkt der Veranstaltung, die der Feier des 80. Geburts- tages von Richard Strauß gelten, war die am Samstag nun in völliger Neuinszenierung dargebotene „Ariadne auf Naxos“, und dabei durfte es als eine dem Komponisten vom Badischen Staatstheater besonders zugebachtete Ehrengabe gewertet werden, daß man in die bis ins Kleinste gehende sorgfältige Ein- studierung auch die Molliere-Komödie „Der Bürger als Edel- mann“ miteinbezogen hatte. Diese freilich nicht in der ganzen Breite ihrer Urfassung, sondern in jener nach einer merkwürdigen Geschichte von Strichon endlich herausdestillierten Form, die vom Grundthema — dem Parvenütum eines Ignoranten, der sich aus Mode mit allerlei Künsten umgibt — nur das Wichtigste bestehen läßt, um die von Strauß schon dem Mollierestudium zugebachteten kleinen Duvertüren und Begleitmusikeln möglichst insgesamt aufführen zu können. Denn gerade sie sind ja der köstlichste Niederschlag einer aus unfehlbarem Wirkungsstimm und zugleich mit aller raffinierten Feinschmiederei gewonnenen Uebertragung graziosster Roto- Galanterien auf das moderne Kammerorchester. Auch jetzt wieder werden diese zierlich-geredlichen Klanggebilde zumal in den Szenen mit dem Tanzmeister, dem Festmeister und dem Schneider, besonders aber dann beim prunkvollen Festmahl dank der sein ge- schickten, improvisatorisch-frumkmusikalischen Wiedergabe unter Otto Wackerath's Leitung mit dem ausgezeichneten Solisten der Staatskapelle und mit Ilse von Tschurtschenthaler am Flügel, helles Entzücken. Und von da aus bot sich aber auch ein sehr hübscher Uebergang zur „Ariadne“-Oper selbst, die doch etwa in der berühmten großen Arie der Zarbinetta (Emmy Erb in den Koloraturen blendend!) und überhaupt in dem von deren flatter- hafter Theaterfäule tänzerisch und rhythmisch belebten Ensemble der Buffoleute (Eugen Kamponi, Robert Kiefer, Wilhelm Greif und Werner Schupp) ebenfalls dem konzertierenden Stil alter Zeit zutreibt. Um so mehr an Ausdrucksintensität gewonnen dagegen überdies die von Paula Baumann's süßem Sopran vorgetragenen ersten Klagen der Ariadne, und reizvoll noch sich das Terzett der Nymphen-Frauen als ein Fest der Stimmen von

Hannelore Wolf, Elfriede Haberlorn und Esse Blant heraus bis zur aufräuhenden Szene des Bacchus (Franz Lech- leitners Tenor mit prächtiger Leuchtkraft), einer Musik von unendlicher Schönheit und Tiefe, obwohl Strauß zuguterletzt es doch nicht lassen nicht lassen kann, noch ein „Zuviel“ zuzugeben.

Man schloß hier mit dem ursprünglich zwar vorgeesehenen, aber nach diesen Zauberklingen voll trunkenen Liebesekstase sehr wohl entbehrbaren Nachspiel, das nochmals in die lächerliche Klein- und Scheinwelt des Herrn Jourdain hineinführt und diesen eilend törichtigen Bürgermann nun auch noch durch den Grafen Dorante (Peter Foesch) um die Günst der schönen Marquise Dorismene (Inge Landgut) betrogen zeigt. Damit hatte also Hans Eid das letzte Wort, ein ganz im Sinne des Molliere-Lustspiels ge- ratener Prolog, den am besten seine Frau (Maria Leininger) und die kotette Nicole (Anneliese Garbe) durchschauen und dessen Dummheit sich gar viele Leute mit diesem oder jenem meisterlichen Titel (Alfons Kloeble, Christian Lennbach, Paul Edwin Roth, Carl Ernst Dietrich, Paul Müller, Erich Schudde) zunutze machen. Auch all diesen Kräften des Schauspiels zwang Karl Heinz Krahl als Regisseur das Nötige an darstellerischem Vermögen ab, um sich einem Gesamttitel einzunordnen, der in groß- artigen Auftrieb das dramatische Zueinander von Tragödie und Komödie, von Musikalischem und Mimischem bis zur äußersten Kaufkraft Harzulegen sich bemühte. Zusammen mit Ellys Gregor (Choreographie) schuf er damit sich ein Feld vielseitigster Bewe- gungsregie und trotzdem vor allem auch dem Dirigenten die Mög- lichkeit zu einer ungestört musikalischen Entfaltung, die besonders in der Oper wahrhaft überwältigende Momente brachte. Für einen flotten Spielverlauf sorgte überdies das Bühnenbild von Heinz Gerhard Richter, das die ausgeübte Tiefe der Bühne für einen von fahnen Säulen flankierten palastartigen Treppenaufgang benutzte, in den sich das improvisierte Theater des Wägens zwangs- weise einbauen ließ. Die Neuinszenierung, auch in der Kostümfage (Margarethe Schellenberg) und in technischen Dingen (Alfred Funkenberg) sehr glücklich, erntete verdienten reichen Beifall. Hans Schorn

Kurz notiert - schnell gelesen

25 Jahre im Dienst der „Badischen Presse“. In diesen Tagen waren es 25 Jahre, daß Frau Lina Rilus, wohnhaft im Stadtteil Durlach, Hauptbahnstraße 12, ihren Dienst als Trägerin der „Badischen Presse“ verließ. Trotz vorgerückten Alters und harten Schicksalschlägen, die ihr nicht erspart geblieben sind, ist Frau Rilus heute noch wie in all den langen Jahren bemüht, gewissenhaft in dem ihr zugewiesenen Bezirk den Bezieher der „B. P.“ ihre Zeitung pünktlich zuzustellen. Mit ihrer „Kundschaft“, von der sie allgemein geschätzt wird, entließen auch wir der treuen Mitarbeiterin unsere herzlichsten Glückwünsche zu ihrem 25jährigen Jubiläum.

Auszeichnung. Das Eiserne Kreuz 1. Kl. erhielt Gefr. Bern- hard Jordan, Kriegsstraße 148.

Wir gratulieren! Heute begeht Gustav Schmidt, Mechaniker- Meister im Stadtteil Hagsfeld, Karlsruher Straße 61, seinen 70. Geburtstag.

Siegfried Wagner-Feier des Bayreuther Bundes. In Verbindung mit der Badischen Theaterakademie veranstaltete Dr. Gersh. Pfeiler im Rahmen des Karlsruher Ortsverbandes des Bayreuther Bundes am Mittwoch, 28. Juni 1944, 19.30 Uhr im Saal der Theaterakademie (im Orangeriegarten) eine musikalische Gedächtnisfeier an- läßlich des 75. Geburtstages des Tonichters Siegfried Wagner, des Gründers des Bayreuther Bundes. Umrahmt von Liedern des Großvaters Liszt und des Vaters Richard Wagner wird eine Arie aus der Oper Siegf. Wagners „Der Walküre“ vorgelesen. Dr. Gersh. Pfeiler spricht die Gedächtnisworte und kündigt die Feier mit dem bekannten „Kinderlateinismus zu Josef's Geburtstag“ aus.

Annäher Stromverbrauch

In vielen Gastwirtschaften läuft den ganzen Tag über das Rund- funkgerät, obwohl die Mehrzahl der Gäste gar nicht auf die Musik oder sonstige Uebertragungen lauschen. Sie geben sich vielmehr ihrer eigenen Unterhaltung hin oder aber sind mit Kartenspielen beschäf- tigt. Hier wird Kohlenlauf Vorfuß geliebt, denn das Rund- funkgerät verbraucht erheblichen Strom. Wenn die Uebertragungen schon nicht gehört werden, sollte man auch den Rundfunk ausschal- ten. Das gilt auch für die Gastwirtschaften.

Voranzeigen

Badisches Staatstheater. Im Großen Haus heute 19 Uhr gesch. Abf. Vorstellung: „Ariadne“. — Morgen 19 Uhr für AdB.: „Der Geier aus Singapur“. — Die beiden nächsten Vorstellungen: „Die Geier aus Singapur“ und „Die Geier aus Singapur“. — Die beiden nächsten Vorstellungen: „Die Geier aus Singapur“ und „Die Geier aus Singapur“.

Was bringt der Rundfunk?

Dienstag, 27. 6. Reichsprogramm: 7.30—7.45 Zum Hören und Sehen: Projektion und Hörerberatung. 14.15—15.00 Merket von zwei bis drei. 15.00—16.00 Opernfest mit Ruffinen des Staats- theaters Oldenburg (Leitung: Operndirektor Heinrich Steiner). 16.00 bis 17.00 Ballett und Ballet. 17.15—18.30 Bühne, unterhaltliche Melodienfolge. 19.00—19.15 Wir raten mit Musik. 20.15—21.00 Abend- konzert mit Werken von Mozart, Bach und Haydn (Solisten: Maada Nubi). 21.00—22.00 Opernarien und Konzertsätze. — Deutsches Land- fernsehen: 17.15—18.30 Dreifelder und Sommermusik. D. G. b. Frank- furt, Regier. Zibellus, Gitar Frank. 20.15—21.00 Seltene Musik. Be- kannte Solisten: Karl Schmitt-Walter und Siegfried Borries. 21.00 bis 22.00 „Eine Stunde für Dich“ mit Unterhaltungsvorlesern und Solisten.

Badische Presse: Fernsprech-Nummer 9550-9553

Rückkehr zu Kornelia

Roman einer Liebe von Annemarie Schäfer

18. Fortsetzung Copyright 1942 by Prometheus-Verlag Dr. Schneider

„Ja! Ich sprühte schon eine Entschuldigung, als ob sie mich nicht mehr brauchte; aber ich wollte nicht klar sehen. Ich besann mich also, daß mir vorher verschiedene Firmen drüben Angebote gemacht hatten. Damals sah es in Deutschland nicht rosig aus. Ich war aus dem Geschäft meines Großvaters ausgetreten und kam irgendwo unter. Ich war jung und wollte eben drüben mit Violet noch einmal von vorne anfangen. Ich wurde tatsächlich nach drüben verpflichtet. Alles sah günstig aus. Und so brach ich alle Brücken ab, wurde von deiner Mutter geschieden und fuhr mit Violet nach Neuyord. Und auf dem Schiff traf ich einen Bekannten, der mir erzählte, daß ich Vater geworden sei.“

„Und da?“ fragte Jna. „Da war es endgültig zu spät. Außerdem machte mir Violet schon während der Ueberfahrt viel Sorgen. Sie hatte mich in Deutschland ausgenüßt. Schon auf dem Dampfer hatte sie mich gern wieder nach Hause geschickt. Der Dampfer hatte seine Schuldigkeit getan und konnte gehen.“

„Aber Sie gingen nicht!“ Er kniff die Augen zusammen, als er fortfuhr: „Du weißt zu wenig von der Liebe. Du weißt nicht, daß die Verliebtheit in dem Augenblick gigantisch wächst, wenn der Partner erkalte. Man wird unglücklich und übersteigert aus Angst seine Gefühle. Und der andere wird aus seiner Sicherheit heraus nur noch kälter und rüd- sichtsloser.“

In seine Augen stieg ein bedrohliches Glitzern, das wohl der Frau galt, von der er weiter berichtete: „Ich hielt Violet nur mit Drohungen. Ich trat drüben meine neue Stelle an. Aber die Firma ging bald pleite. Dann nahm ich jede Arbeit. Versteht alles, was ich besaß. Wurde immer ärmer und ärmer. Und Violet gab mir nichts. Sie wohnte in einem der schönen Häuser, die sie geerbt hatte, zog sich bezaubernd an, kaufte sich einen Wagen und hatte immer seltener Zeit für mich. Als ich überhaupt nichts mehr besaß, empfing sie mich gar nicht mehr.“

Er starrte tiefsinnig in das Schnapsglas, das er schon lange leergetrunken hatte. Nachdenklich hob er den Blick. Nicht vor sich hin und stammelte: „Ja, so war es also.“

Jna beobachtete ihn kühl. Er schien sie erst jetzt wieder zu be- merken, als er sich fragte: „Wie ging es nun weiter?“ Sie antwortete nicht. Sie dachte nur immer wieder erstaunt: Nun sehe ich endlich meinem Vater gegenüber. Endlich geht mir ein großer Wunsch in Erfüllung. Und dabei bin ich so enttäuscht!

Michael Staven's Betrunkenheit aber trat langsam in ein neues Stadium. Sein Körper spannte sich, das gelbliche Gesicht war etwas gerötet und wirkte dadurch lebendiger. In seine fahlen Augen trat ein seltsames Leuchten.

Jna Staven merkte es erstaunt, während er weitererzählte: „Nun gab es für mich nur noch Rache an Violet. Ihr hatte ich alles gegeben: Frau und Kind, Beruf und mein Zubehör. Ich war drüben losgelöst von allem und hatte nichts mehr zu verlieren. Du mußt bedenken, daß meine Mutter damals selbst mich fortgeschickt hatte, daß sie zu mir sagte, sie liebe mich nicht mehr. Ohne mich werde sie glücklicher werden. Damals habe ich ihr geglaubt. Später wußte ich, daß sie nur im Trost so gesprochen hatte. Aber da war es zu spät!“

War das noch derselbe Mann, den Jna vorher getroffen hatte? Sie hörte gebannt zu, als er von sich, von seinen Qualen sprach. In seinen Worten lag manchmal eine Seltlichkeit, die die Tochter packte. Er sah sehr einsam aus. Und doch auch wieder wie von einem inneren Feuer erfüllt, als er dann sagte: „Ja, Kind, so fängt man an zu trinken. Und ich bekam drüben mein Zeug auch trotz damaliger Prohibition in der Kaffeetasse serviert.“

Jetzt erst dachte Jna: Die Mama! Sie hat ihn eben geliebt! Ich will es begreifen.

Jetzt erst ahnte sie, daß dieser Mann vielleicht sehr viel Gefühl und Kraft und auch Geist gehabt haben mußte.

Sie blieb still und ließ es geschehen, daß er auch ihr leeres Glas dem Servierfräulein reichte. Das Wort „Vater“ hatte ja trotz allem eine größere Anziehungskraft, als sie es sich selber ein- gestand.

Er sagte: „Einmal hatte ich gefährlichen Gnu bekommen. Er macht wild und besinnungslos. Er macht einen Rasenden aus einem Menschen, der sowieso schon unglücklich ist. In diesem Mauth ging ich zu Violet. Der Mann, den sie geheiratet hatte, war verreckt. Das wußte ich genau. Ich stieg über das Gitter, kletterte ins Wohn- zimmer, weil ich nicht von einem Diensthöten abgewiesen werden wollte. Blühlich stand ich vor Violet. Ich war abgerissen, betrunken und völlig außer mir. Ich bat sie um Hilfe, und als sie mir Geld anbot, wurde ich wütend. In der Wut und aus enttäuschter Liebe

wollte ich sie küssen. Sie wehrte sich und schrie, nie mehr würde sie zu mir zurückkommen. Ich sollte heimfahren zu Frau und Kind.“ Seine Hände, die den Paß hielten, zitterten. Er fuhr fort: „Dann weiß ich nichts mehr. Ich soll geschrien haben, wahnförmig und verrückt. Ich soll, als Violet fliehen wollte, den Revolver gezogen und wild drauflos geschossen haben. Ich kam erst wieder zu mir, als sie an der Tür in sich zusammenlachte.“

Die drei alten Junggesellen am anderen Ende des Lokals riefen sehr laut nach neuem Bier. Das Serviermädchen lief zu ihnen hin. Lachen und Scherze drangen bis zu Jna herüber.

Und der Mann, der Inas Vater war, vollendete seine Erzählung: „Man glaubte mir nicht, daß ich im Affekt gehandelt hatte. Ich wurde schwer bestraft. Und als ich freikam, habe ich Jahre gebraucht, um mir die Ueberfahrt nach hier zusammenzuspargeln. Der Krieg überraschte mich. Dann kam ich über Libanon hierher. Und jetzt bin ich da. Und will ein neues Leben anfangen.“

Sie schwiegen beide. Wie lange, das wußte sie nicht. Endlich flüsterte Jna sanft: „Ich wünsche Ihnen, daß mein Geld Ihnen weiterhilft. Mehr habe ich nicht.“

Er tastete nach ihrer Hand.

Sie zuckte zusammen unter dem weichen Griff und sagte schein- „Nun muß ich gehen.“

Wieder war er verändert unter dem Einfluß des Alkohols. Er ließ sie los. Müde und glanzlos war sein Blick. Die dicken Augen- lider fielen schwer herab. „Geh nur, mein Kind! Geh!“

Da ließ sie fast hinaus.

Die widerprechendsten Gefühle beherrschten sie. Der letzte Ein- druck, den sie von ihrem Vater hatte, war der eines verkommenen, betrunkenen Mannes gewesen.

Michael Staven trank weiter Schnaps und sagte zu sich selbst: „Sie wird ihren Vater nicht im Stich lassen! Höchst ist sie. Ver- dammt hübsch! Nur manchmal ein bißchen zu arrogant!“

Und Inas Mutter ahnte nicht, wie unglücklich ihr Kind war. Sie wußte nicht, daß ihr Mann zurückgekommen war, daß zu Hause die alte Kathrin nicht eher ruhte, bis sie endlich erfuhr, warum Jna so verstört war.

Kornelia war verzaubert. Ein heller, sonniger Oktobertag war angebrochen. Ein Sonn- tag, an dem sich die Zivilisten und auch die Soldaten erregter und festlicher bewegten als an den anderen Sonntagen hier im Dorf. (Fortsetzung folgt!)

Baden und Elsas

Strafe vollstreckt

Am 22. Juni ist der 52 Jahre alte Karl Weber aus Konstanz hingerichtet worden, den das Sondergericht Freiburg als Volksschädling zum Tode verurteilt hatte.

Weinheim: Wilhelm Reing, Ehrenturnwart des Turnvereins Weheim 1862, kann am 27. Juni auf eine 50jährige Mitgliedschaft im genannten Verein zurückblicken.

Seidelberg: Im Rahmen der von der Seidelberger Studentenschaft veranstalteten Kulturtage fand am dritten Jahrestag des Beginns des Ostfeldzuges eine Feierstunde statt.

Oberhausen: In einer Bauernversammlung sprach Bürgermeister Bertsch als Ortsbauernführer über das Ablieferungscontingent und die Gemeindefürsorge für die Ernte.

Bruchsal: Zur Einleitung der Woche der schaffenden Jugend waren gestern die betrieblichen Führungskräfte des Kreisgebietes zu einem Appell vereint.

Bruchsal: Zur Einleitung der Woche der schaffenden Jugend waren gestern die betrieblichen Führungskräfte des Kreisgebietes zu einem Appell vereint.

Zufrieden (Landr. Emmendingen): Während der Heimfahrt vom Rebenjahren geriet der 76 Jahre alte Landwirt Wilhelm Gerhart unter die Räder seines Fuhrwerks.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Entlinger Tagespiegel: Im Alter von 72 Jahren verstarb Gymnasialdirektor L. R. Karl Pfeuffer, der von 1918 bis 1934 als Leiter der Hindenburg-Oberstufe in Entlingen tätig war.

Turnen - Spiel - Sport

Nordlicht gewann großen Deutschlandpreis

Der mit 100 000 Reichsmark ausgelieferte große Deutschlandpreis der Dreijährigen über 2400 Meter wurde am Sonntag in Hoppengarten von einer großen Zuschauermenge entschieden.

Am Mittwoch in allen Teilen erfolgreich verlaufenen fünften Kriegsergänzung in Berlin-Grünau fand das Achterrennen drei Boote lieferten sich einen außerordentlich spannenden Kampf.

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Am Sonntag fanden in Hochschulstadion die Kreismeisterschaften von Karlsruhe und Bruchsal statt. Unter der bewährten Leitung des Kreisamtes...

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

Zu diesem Vorkampfe hatten sich etwa 1200 Zuschauer in den Vorreitungsstunden des gefrühlichen Tages auf dem FFB-Platz eingefunden.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Y Angolika Sigrid mochte uns am 24. 6. 44 glücklich Eltern, Frau Maria Müller, geb. Kreiner, Klinik Prof. Linzenmeier, Khe.; Hfw. Karl Müller (z. Z. Straßburg), Karlsruhe, Karlsruhe 132.

Wir geben unsere Verlobung bekannt: Helga Beer, stud. chem., Gebhardstraße 64; Günter Senges, stud. el. Uffz. der Luftwaffe, Tulpenstr. 28, Karlsruhe, den 26. Juni 1944.

Fri. Anna Metzger im Alter von 55 Jahren. Wir haben sie ihrem Wunsche entsprechend in aller Stille beerdigt. Karlsruhe, den 23. Juni 1944. Die Angehörigen.

Todesanzeige Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Großvater Franz Kaupert Obermaschinist I. R., ist heute nach kurzer, schwerer Krankheit plötzlich von uns gegangen. Khe.-Aue, Westmarkstr. 32, 25. 6. 44. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Elise Kaupert, geb. Haning; Liesel Kaupert; Oskar Kaupert u. Familie, Mainz, und alle Anverwandten.

Beerdigung: Dienstag, 27. Juni 44, nachm. 15.30 Uhr, in Aue.

Am 15. 6. entschlief ruhig u. gottgeben mein lb. Mann, uns. gut. Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel Karl Pfeuffer Realgymn.-Dir. i. R., 72 Jahre alt. Ettlingen, Singen, Reutlingen, den 20. Juni 1944.

In großem Schmerz: Frau Luise Pfeuffer, geb. Schäfer; Wolfgang Pfeuffer, Fl.-Stabsing.; Frau Mia, geb. Lamm, u. Tochter Brigitte; Hans Pfeuffer, Stud.-Ass.; z. Z. in Felds, Frau Maria, geb. Weisshaupt, u. Sohn Karl-Josef; sowie alle Anverwandten.

Wir haben ihn nach sein. Wunsche in aller Stille in seiner Heimat Waldstadt zu Grabe getragen. Für das erwies. Mitgefühl beim Heimgang unseres lb. Entschlafenen danken wir herzlich.

Für alle die vielen Bew. inniger Anteil. lb. Heimgang meines lb. Mannes u. gut. Vaters Karl Kiefer, Monteur, sagen wir herzli. Dank. Frau Frieda Kiefer und Sohn Rich. Kiefer. Karlsruhe-Durlach, Pflanzstr. 73.

VERSCHEIDENES

Aufenthalt für zwei Jungen, 9 u. 10 Jahre, auf dem Lande gesucht. Angeb. unter Nr. 8428 an die BdB.

Entw.-Angebot auf dem Lande zu vermieten. Angebote unter Nr. 8511 an die Badische Presse.

Letzter Meldetermin für Officerbewerber.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe ruft die fliegerfähigen deutschen Jungen der Geburtsjahrgänge 1927 und 1928 zur freiwilligen Meldung als Offizierbewerber der Luftwaffe auf.

Die jetzt eingehende Meldung gewährt die Einberufung nach Abschluss der Schulausbildung und Ableistung des Reichsarbeitsdienstes.

Auch Jungen, die nicht Berufsoffiziere sondern Offizierskandidaten (d. h. Bewerber, die nach dem Abschluss der Schulausbildung in die Offizierskandidatenklasse der Luftwaffe einberufen werden können) sind zur Meldung eingeladen.

Die Bewerber sind zu melden bei den zuständigen Meldeterminen in den folgenden Orten:

1. Breslau, Hindenburgplatz 13

2. Hannover, Elberstraße 12

3. Köln, Hauptbahnhof 30

4. München, Prinz-Luitpold-Straße 1

5. Wien, XVII, Schopenhauerstraße 44-46

6. Berlin, Potsdamer Platz 1

7. Bonn, Hauptbahnhof

8. Frankfurt, Hauptbahnhof

9. Hamburg, Hauptbahnhof

10. Leipzig, Hauptbahnhof

11. Stuttgart, Hauptbahnhof

12. Weimar, Hauptbahnhof

13. Wiesbaden, Hauptbahnhof

14. Würzburg, Hauptbahnhof

15. Regensburg, Hauptbahnhof

16. Nürnberg, Hauptbahnhof

17. Bamberg, Hauptbahnhof

18. Bayreuth, Hauptbahnhof

19. Chemnitz, Hauptbahnhof

20. Dresden, Hauptbahnhof

STELLEN-GESUCHE

Hamburger Lebensmittel-Einzelhändler, 35 J., Führerschein, 3b, militärfrei, 10 J. leibh., sucht p. sofort Stellung od. Gehalt 11 bis 81, sucht auch einen Otto Nagel, Handel, Westm., Hindenburgstr. 95.

Steno-Übersetzerin mit außerordentlichem Gehalt, sucht Stelle in einem Unternehmen, das sich als Wachstum für Sekretärinnen-Stelle eignet, von bekanntem Industrieunternehmen zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote unter A 23720 an die Badische Presse.

Sehr junge Mädchen ab 17 Jahre zur Ausbildung als Stenotypistin oder Maschinenführerin in drei-monatigen Kurslehrgang von Ind.-Unternehmen in Deutschland gesucht. Nach Abschluss des Lehrganges erfolgt Einberufung in den einzelnen Abteilungen des Werkes. Wächterjahr wird abgeleistet sein. Unterrichtsbeginn im Frauenwohnheim. Entlohnung ab Lehrgangsbeginn. Bewerbungen und Einzelreden unter T 870 an Wida, Dresden A 1.

Für Substantiv gewissenhafte Trägerin gesucht, Badische Presse, Vertriebsabteilung.

Suche für meine Erprobungsabteilung zum Abtragen von Erprobungsarbeiten einige kräftige Frauen. Angebote an Eugen von Steffeln, Karlsruhe, Baumelstraße 48.

Tausch. - Angeboten wird: Kinderdreirad, Dokumenttasche, 6. u. 7. Jahrgang, auch ohne Gummi, sowie Kinderwagen ohne Gummi. Angebote unter Nr. 8436 an die BdB.

Stierlöcher gegen Zimmerflöhe: Auberlinische gegen Mehlwurm. Angeb. unter Nr. 8517 an die Badische Presse.

Metallblech mit Matrize u. Scherensäge gegen Scherenanzug. Gr. 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100. Angeb. unter Nr. 8512 an die BdB.

STELLEN-ANGEBOTE

Registrator für Briefablage, Büro-materialeinrichtung und Verwaltung zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber, die selbstständig u. verantwortlich arbeiten können, werden gebeten, ausführliche Unterlagen einzureichen unter L 8209 an Ala, München 23, Ungerechtr. 19.

Engerführer für Ausländerlager nach Mittelbaden sofort gesucht. Ausführliche Angebote unter A 30775 an die Badische Presse.

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Chef der Transporteinheiten Speer, Berlin W 20 40, Altenstr. 4, Telefon 11 65 81, sucht Kraftfahrer und Kraftfahrzeugführer. Eintrag im Reich und den besetzten Gebieten. Meldung über das zuständige Arbeitsamt.

Perfekte Filmvorführer(in) per sofort gesucht. Angebote unter A 29397 an die Badische Presse.

Kaufmännische Beihilfe in großes Verlagsunternehmen für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 8684 an die Badische Presse.

Züchtungsdeutsch Leichtmetallwerk sucht für laufende Betriebskontrolle tüchtige Metallgraphen, möglichst mit abgeschlossener Nachschulungsbildung. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestmöglicher Eintrittsmöglichkeit unter AB 434 an Hermann Auer, Anzeigenamt, Stuttgarter-Degetlof.

Perfekte Stenotypistin, die bei Erlangung der Maturität hat, zum Sekretariat aufzurufen, von ange-sehenem Industriebetrieb zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Angebote mit Lichtbild und lückenlosen Zeugnissen unter A 23721 an die BdB.

Steno-Übersetzerin mit außerordentlichem Gehalt, sucht Stelle in einem Unternehmen, das sich als Wachstum für Sekretärinnen-Stelle eignet, von bekanntem Industrieunternehmen zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote unter A 23720 an die Badische Presse.

Sehr junge Mädchen ab 17 Jahre zur Ausbildung als Stenotypistin oder Maschinenführerin in drei-monatigen Kurslehrgang von Ind.-Unternehmen in Deutschland gesucht. Nach Abschluss des Lehrganges erfolgt Einberufung in den einzelnen Abteilungen des Werkes. Wächterjahr wird abgeleistet sein. Unterrichtsbeginn im Frauenwohnheim. Entlohnung ab Lehrgangsbeginn. Bewerbungen und Einzelreden unter T 870 an Wida, Dresden A 1.

Für Substantiv gewissenhafte Trägerin gesucht, Badische Presse, Vertriebsabteilung.

Suche für meine Erprobungsabteilung zum Abtragen von Erprobungsarbeiten einige kräftige Frauen. Angebote an Eugen von Steffeln, Karlsruhe, Baumelstraße 48.

Tausch. - Angeboten wird: Kinderdreirad, Dokumenttasche, 6. u. 7. Jahrgang, auch ohne Gummi, sowie Kinderwagen ohne Gummi. Angebote unter Nr. 8436 an die BdB.

Stierlöcher gegen Zimmerflöhe: Auberlinische gegen Mehlwurm. Angeb. unter Nr. 8517 an die Badische Presse.

Metallblech mit Matrize u. Scherensäge gegen Scherenanzug. Gr. 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100. Angeb. unter Nr. 8512 an die BdB.

Perfekte Stenotypistin, die bei Erlangung der Maturität hat, zum Sekretariat aufzurufen, von ange-sehenem Industriebetrieb zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Angebote mit Lichtbild und lückenlosen Zeugnissen unter A 23721 an die BdB.

Steno-Übersetzerin mit außerordentlichem Gehalt, sucht Stelle in einem Unternehmen, das sich als Wachstum für Sekretärinnen-Stelle eignet, von bekanntem Industrieunternehmen zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote unter A 23720 an die Badische Presse.

Sehr junge Mädchen ab 17 Jahre zur Ausbildung als Stenotypistin oder Maschinenführerin in drei-monatigen Kurslehrgang von Ind.-Unternehmen in Deutschland gesucht. Nach Abschluss des Lehrganges erfolgt Einberufung in den einzelnen Abteilungen des Werkes. Wächterjahr wird abgeleistet sein. Unterrichtsbeginn im Frauenwohnheim. Entlohnung ab Lehrgangsbeginn. Bewerbungen und Einzelreden unter T 870 an Wida, Dresden A 1.

Für Substantiv gewissenhafte Trägerin gesucht, Badische Presse, Vertriebsabteilung.

Suche für meine Erprobungsabteilung zum Abtragen von Erprobungsarbeiten einige kräftige Frauen. Angebote an Eugen von Steffeln, Karlsruhe, Baumelstraße 48.

Tausch. - Angeboten wird: Kinderdreirad, Dokumenttasche, 6. u. 7. Jahrgang, auch ohne Gummi, sowie Kinderwagen ohne Gummi. Angebote unter Nr. 8436 an die BdB.

Stierlöcher gegen Zimmerflöhe: Auberlinische gegen Mehlwurm. Angeb. unter Nr. 8517 an die Badische Presse.

Metallblech mit Matrize u. Scherensäge gegen Scherenanzug. Gr. 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64,